

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 1

Artikel: Die deutschschweizerischen Bühnen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die deutschschweizerischen Bühnen

warben um die Festtagszeit mit besonders ausgesuchten und abwechslungsreichen Darbietungen um die Gunst des Publikums. Die Aufführungen waren allesamt erfolgreich, und der Erfolg scheint ihnen auch bei den Wiederholungen im Januar gesichert zu sein. So wartete das Zürcher Stadttheater am Silvester mit einer Neuestudierung des prickelnden «Boccacio» von Suppé auf, eines Werkes, dessen Lustspielcharakter und bezaubernde Melodien jeden Zuhörer begeistern. Der klassische Wiener Operette folgt am 13. Januar Wagners «Walküre».

Im Zürcher Schauspielhaus ging am 31. Dezember das Lustspiel Nestroy's «Zu ebener Erde und im ersten Stock», unter der Leitung Steckls und mit Bühnenbildern von Theo Otto, in Szene, die alte Tradition, zum Jahreswechsel eine der heitern Komödien des schrilligen Wieners zu bringen, wurde damit fortgesetzt. Für den Januar werden die «Stella» von Goethe und H. A. Schwengeler's Drama «Rebell in der Arche» vorbereitet, und mit Ibsens «Nora» ist seit Mitte Dezember die dramatische Kunst des Nordens vertreten.

Im Basler Stadttheater gelangte am 26. Dezember Offenbachs phantastische Oper «Hoffmanns Erzählungen» in der Bearbeitung von Otto Maag und Hans Haug zur Erstaufführung. Es ging darum, die ursprüngliche, später entstellte Form der Oper wiederherzustellen. Die musikalische Leitung hat Gottfried Becker inne, während die Regie gastweise von Dr. Oskar Wälterlin geführt wird, dessen ganz besondere Qualitäten als Operninszenator ja bekannt sind. — Am 4. Januar gelangt im Schauspiel der französische Dichter Paul Claudel zu Worte, und zwar mit seinem Drama «Der Bürge» (L'otage). Für die Aufführungen dieses Stückes konnten Maria Becker vom Schauspielhaus Zürich, Leopold Biberti und der am Wiener Burgtheater tätig gewesene Auslandschweizer Heinz Woester sowie Kurt Horwitz vom Zürcher Schauspielhaus als Regisseur gewonnen werden.

Nennen wir endlich noch das Berner Stadttheater, welches um die Weihnachtszeit die Premiere eines Zeitstückes Charles Morgans — «Der leuchtende Strom» — erlebte, das auf Silvester Heubergers charmante Operette «Der Opernball» einstudierte, und das im Januar u. a. Lortzings «Waffenschmied» herausbringen wird. Sch.

Neue Bücher

J. Gantner: Kunstgeschichte der Schweiz, 2. Band, 3. Lieferung. Verlag Huber & Co. A. G. Frauenfeld. Die soeben in schön illustrierter Aufmachung heraus-

gekommene Fortsetzung des Standardwerkes über die schweizerische Kunstgeschichte handelt von der Stil-epoche der Gotik: von der Baukunst der Bettelorden, die sich am edelsten in der Basler Barfüßerkirche und in der Klosterkirche von Königsfelden ausprägt, von derjenigen städtischer Leutkirchen wie der Münster von Freiburg und Bern, die von ihr nicht sehr stark abweicht, und von der einfachern Architektur der spätgotischen Pfarrkirchen in Basel. Sch.

Frühe Freunde des Tessins.

Wenn wir im Winter ein schönes Buch über den Tessin gelesen haben, so werden wir im Frühjahr um so eifriger alle Möglichkeiten prüfen, dem sonnenfreudigen Südkanton wieder einen Besuch abzustatten. Eines der ersten Bücher, die der ersten Zielen nachstrebende Artemis-Verlag Zürich herausgibt, nennt sich «Frühe Freunde des Tessins». Es enthält sechs größere, zum Teil sehr umfangreiche Reiseberichte des 16. bis 18. Jahrhunderts, die von graphischen Bilddokumenten begleitet werden. Mit wachsender Teilnahme liest man sich in die historischen Texte hinein, die von den verschiedensten Blickpunkten aus die Aspekte des Tessins umschreiben und eine Fülle kulturgeschichtlicher Aufschlüsse und pittoresker Details enthalten. W. A. Vetterli hat die Schriftstücke ausgewählt, mit anschaulichen Einleitungen versehen und sorgfältig kommentiert. Eduard Korrodi schrieb das Geleitwort zu dem als Dokumentensammlung ebenso gewichtigen wie reizvollen Buche.

Den Beginn macht die «Beschreibung der Vogtei Luggarns» (Locarno), die Josias Simler 1576 im Rahmen eines gesamtschweizerischen Handbuchs erscheinen ließ. Die Grundlage dieser erstmaligen Darstellung bilden die Schilderungen eines in Zürich zu Ansehen gelangten Glaubensflüchtlings aus Locarno, die neben der politischen Verfassung auch die geographische und wirtschaftliche Eigenart des Tessins mit prächtiger Prägnanz darstellen. Mehr als ein Jahrhundert später verfaßte der Basler Syndikator Hans Jakob Faesch eine eingehende Beschreibung seiner behördlichen Visitationsreise in die ennetbirgischen Vogteien (1682), die uns ein unterhaltsames Bild vom damaligen Verwaltungsbetrieb im Tessin vermittelt. Wieder ein Jahrhundert später schuf der Zürcher Hans Rudolf Schinz als einer der besten Beobachter und Kenner der Schweiz im Zeitalter der heimatkundlichen Kompendien, seine «Beyträge zur nähern Kenntnis des Schweizerlandes» (1783–1787), in denen er aus eigener eingehender Anschauung und Erfahrung eine begeisterte und zugleich exakte Schilderung tessinischer Landschaften und Lebensverhältnisse gibt.

Auf diesen Höhepunkt der historischen Schrifttumsauslese folgt eine Auswahl aus den Reisebriefen des Zürcher Künstlers Johann Heinrich Meyer (1789), dann eine größere Anzahl von Briefen Karl Viktors von Bonstetten, der 1795–1797 als behördlicher Gesandter den Tessin studierte und seine Eindrücke mit höchster Verfeinerung darstellte. Den Schluß der repräsentativen Auslese bilden Tagebuchblätter von Friederike Brun aus dem Jahre 1795, die das Landschaftliche dichterisch verklären und daher in einer neuen Art die Reiseerlebnisse verinnerlichen. — er.

Nicolin Sererhard: Einfaltige Delineation aller Gemeinden gemainer dreien Bünden. Neubearbeitung durch Prof. Dr. O. Vasella, Fribourg, herausgegeben von Walter Kern, Verlag Manatschal Ebner & Cie. AG., Chur.

Dem Bündnerland, allen drei damals existierenden Bünden, ist im 18. Jahrhundert in Nicolin Sererhard, Pfarrer zu Seewis im Prättigau, ein ausgezeichnete Chronist entstanden, der das Land der 150 Täler mit all seinen Ortschaften, seinen Burgen, seinen Heilquellen, seinen Bergen und Gletschern, und seinem unerschöpflich reichen Volksleben hervorragend zu erfassen und darzustellen wußte. In fast keiner der seitherigen Beschreibungen unseres größten Kantons fehlte die Erwähnung seines Namens, kann man sich doch an Hand seines Manuskriptes vom Jahre 1742 ein genaues und getreues Bild von der nun genau zwei Jahrhunderte zurückliegenden Epoche machen — da so vieles anders war als heute und doch auch so vieles vom heutigen Zustand kaum verschieden. Es entbehrt gewiß nicht des Reizes, beim Durchblättern und eingehenden Studieren Vergleiche anzustellen, und wir sind dem Herausgeber und dem Verlag, nicht weniger aber auch dem Bearbeiter dankbar dafür, daß sie uns dies dank der Erschließung der Originalquelle leicht gemacht haben. Sch.

Frank Alfred Graber: Adlerzinnen, Roman einer Jugend, Hans-Feuz-Verlag, Bern.

Bergbauernjugend verwächst mit der Natur. Mildes und dämonisch Herbes der alpinen Gewalten werfen Licht und Schatten auf ihre Seele. Dieser Seele werden die einfachen und wirklichen Freuden des Lebens frühzeitig erschlossen, und frühzeitig berühren sie seine Mysterien. Beobachtungen in der Tierwelt und in der Familien- und Dorfgemeinschaft wecken ihren Sinn fürs reale Leben, und die Begrenztheit der Umwelt führt sie in enge Beziehung zu Tugend und Leidenschaft, zu menschlicher Güte und Schuld. Not und Härte des Daseins lassen Berglernatur frühe reifen, naturgewollte Freuden,



BIHFORS

SCHWEDISCHER WERKZEUG- UND KONSTRUKTIONS-

STAHL

FÜR JEDEN VERWENDUNGSZWECK.

ALLEINVERKAUFSRECHT UND LAGER

FR.FRAUCHIGER-NIGST AG.

TEL. 8 42 62 **LYSS-BERN** TEL. 8 42 62



LAUFEN

WASCHTISCHE
SCHÜTTSTEINE
WANDPLATTEN
STEINZEUG-BODENPLATTEN
ZIEGEL UND BACKSTEINE

A. G. für Keramische Industrie Laufen
& Tonwarenfabrik Laufen A. G.